



## Medieninformation

### Lässt HARTZ IV die Zahl der Menschen in Wohnungsnot steigen?

**Großarlach.** Seit 2005 gibt es „HARTZ IV“ als gesetzliche Grundsicherung als unterstes Auffangnetz. Die Armut hat seither deutlich zugenommen, wie verschiedene Untersuchungen übereinstimmend belegen. Um mehr als 45 Prozent ist gleichzeitig in dieser Zeit die Zahl der Menschen in Wohnungsnot bei der Erlacher Höhe gestiegen. Damit bestätigt die diakonische Einrichtung mit Sitz in Großarlach die aktuellen Zahlen der Liga der freien Wohlfahrtsverbände in Baden-Württemberg. Diese hatte am 11. Dezember die Ergebnisse ihrer Stichtagserhebung zur Situation der Wohnungslosen gemeldet. Demnach ist ihre Zahl im Land in den letzten zehn Jahren auf nun 9.906 Personen und damit einen neuen Höchststand gestiegen, während die Bevölkerung im gleichen Zeitraum nur um 2 Prozent wuchs. Das Zahlenmaterial der ERLACHER HÖHE zeigt, dass der Anteil der Frauen in akuter Wohnungsnot 2005 noch bei 17 Prozent lag. Beim Liga-Stichtag 2009 war er jedoch schon auf 28 Prozent angestiegen. *„Mit Sorge erfüllt uns, dass immer mehr junge Menschen und Frauen ohne Dach über dem Kopf um Hilfe fragen müssen“*, sagt Sartorius. *„Diese Entwicklung kann sich weiter fortsetzen, wenn wir in Baden-Württemberg nicht flächendeckende Hilfen für Frauen entwickeln“*.

Die Erlacher Höhe selbst reagierte in den Landkreisen Calw, Freudenstadt und Rems-Murr bereits mit neuen Angeboten, wobei die Angebote im Schwarzwald bereits umgesetzt werden und im Rems-Murr-Kreis der Kauf eines geeigneten Objekts kurz bevor steht. Möglich geworden war dies durch ein Sonderprogramm des Landes, das aber nur die Förderung von 10 Projekten im ganzen Land ermöglichte. *„Der vom Land eingeschlagene Weg ist richtig, aber die Investitionsmittel müssen dringend aufgestockt werden, damit in jedem Landkreis ein angemessenes Angebot entstehen kann“*, sagt Sartorius. *„Das Land ist hier gefordert!“*

Bei den jungen Menschen besteht ein zentrales Problem in der gesetzlichen Gemengelage. So kommen bei unter 25-Jährigen verschiedene Gesetze zum Tragen, die sich teilweise widersprechen. Auch die vom Gesetz ermöglichte, rigide Sanktionspraxis bei unter 25-Jährigen treibt junge Menschen in Wohnungsnot; dies ist ein eindeutiger Befund der LIGA. *„Der Gesetzgeber ist gut beraten, wenn er sich einmal die Zeit nimmt, die entsprechenden Sozialgesetzbücher so zu harmonisieren, dass jungen Menschen schnell die richtige Hilfe zukommt, wenn sie in Notlagen geraten“*, empfiehlt Wolfgang Sartorius.

Die Zahlen der Liga und auch die der Erlacher Höhe belegen, wie wichtig flächendeckende Angebote für Hilfesuchenden gerade in den Landkreisen sind. Wie die Liga bekannt gab, nahm der Anteil der am Stichtag gezählten Menschen in den Landkreisen zu, in den Stadtkreisen ab. Dies zeige, dass wohnungslose Menschen, wenn Landkreise adäquate Hilfeangebote bereithalten, Hilfen direkt vor Ort annehmen und nicht notgedrungen Unterstützung in (Groß-) Städten suchen müssten. Die Zunahme der Hilfesuchenden in den Landkreisen sei aber auch ein Signal, flächendeckend präventive Maßnahmen umzusetzen, um rechtzeitig Wohnungsverlust zu verhindern.

*„Dass es einen Zusammenhang zwischen HARTZ IV und der steigenden Zahl von Wohnungsnotfällen gibt, liegt auf der Hand“, stellt Karl-Michael Mayer, Statistikexperte der ERLACHER HÖHE, fest. „Gerade im ländlichen Raum entsprechen die bezahlten Unterkunftszuschüsse oftmals nicht den tatsächlichen Kosten. Dann müssen die Menschen aus ihrem knappen Regelsatz zuschießen. Außerdem belasten naturgegeben hohe Fahrtkosten die Haushalte auf dem Land oft schon sehr stark. Kommen dann noch soziale Probleme hinzu, entstehen leider immer wieder so bedrängende Situationen, dass Menschen ihre Wohnung verlieren.“*

Wolfgang Sartorius zieht vor allem den Rückschluss, dass bei den in diesen Tagen laufenden politischen Verhandlungen zur künftigen Leistungsträgerschaft von HARTZ IV „von den Menschen her und mit langfristiger Ausrichtung gedacht werden müsse. Politik sollte bei der Neuordnung die Erfahrungen von Betroffenen und Hilfsorganisationen einbeziehen. Auf diese Weise kann viel menschliche Not vermieden und eine Menge Geld gespart werden.“

**Herausgeber:** Erlacher Höhe, 71577 Großerlach

**Ansprechpartnerin:** Karl-Michael Mayer,  
Dokumentationsbeauftragter  
Tel. 07940 6969

**verantwortlich:** Wolfgang Sartorius, Vorstand  
Tel. 07193 57-100

**Vielen Dank, wenn Sie unsere Arbeit durch Veröffentlichung unserer Pressemitteilung unterstützen. Haben Sie Fragen? Rufen Sie uns einfach an!**